

Er kommt - und das mit Macht!

„Einmal werden wir noch wach, heißa dann ist Weihnachtstag...“

Wir befinden uns im Wartezimmer der Schöpfung – wie immer auch in der Welt gibt es im Wartezimmer ganz unterschiedliche Leute:

Da sind Leute, die eigentlich gar nicht wissen, dass sie warten – sondern unbekümmert in der Spielecke rumwuseln, wie die Kinder beim Kinderarzt, während ihre Mütter warten, dass die Kinder drankommen. Sie wissen vielleicht gar nicht, wie schlecht es um ihre Gesundheit bestellt ist – während sich andere um sie sorgen...

Dann gibt es da diejenigen, die zwar warten, aber eigentlich gar nicht drankommen wollen, sondern nur die Zeitungen studieren wollen, dort im Warmen – obwohl es auch um sie wahrscheinlich gar nicht so gut bestellt ist...

Oder da sind diejenigen, die den anderen Wartenden gute Ratschläge geben für ihre Gesundheit, weil sie eh alles besser wissen und „als ich letztens mit Prof. Müller zusammen war...“

Und dann gibt es auch die, die zwar warten, aber dabei vor sich hindösen und gar nicht wahrnehmen, dass sie aufgerufen wurden...

Aber was fast allen in ärztlichen und im übertragenen Wartezimmer gemeinsam ist: Letztlich wissen sie nicht genau, was auf sie zukommt...

Dem wollen wir heute Morgen zumindest im Wartezimmer der Schöpfung ein Ende machen!

Laut Umfragen, die alle Jahre wieder zur Weihnachtszeit durchgeführt werden, wissen erschreckend wenige Menschen, was Advent und Weihnachten wirklich bedeuten.

In Schulgottesdiensten fragen die Pfarrer manchmal auch nach – und viele der Schüler kauen brav nach, was die Medien oder die Eltern ihnen vorgekaut haben: Fest der Liebe, des Friedens der Familie, des Weihnachtsmannes oder Christkindes...

Auf wen warten wir?

In unserem heutigen Bibeltext aus dem Propheten Jesaja erfahren wir mehr:

Zunächst wird schon in dem 2700 Jahre alten Text klar, dass zu allen Zeiten diese Nachricht unbekannt war, denn es wird das Volk, das in der Gegenwart Gottes lebt aufgefordert, auf den höchsten Berg zu steigen und die Stimme laut erschallen zu lassen mit welcher Einstellung?

Als Freudenbote!

Hört hört! Denn allzu gerne sind wir versucht in dieser Endzeit als Gerichtsprediger aufzutreten: Du böse Welt, warte nur ab, wenn mein Gott kommt, dann geht's dir an den Kragen!

Ganz anders hier im Text!

Aus dem Zusammenhang geht hervor, dass es übertragen um das Erscheinen des Messias geht – das erste erscheinen vor 2000 Jahren und auch das zweite, auf das wir sehnsüchtig warten.

Diese Wartezeit soll für uns eine Zeit sein, in der wir als Boten der Freude auf den höchsten Berg steigen – heute wären das wahrscheinlich die Fernsehsatelliten in 36.000 km Höhe über dem Äquator – und verkündigen, dass ER kommt – und dass es für jeden Menschen eine Freude sein kann, auf Ihn zu warten.

Unüberhörbar und unübersehbar soll unser Rufen sein – ich bin so dankbar für einen Evangeliumsroundfunk, der seit vielen Jahrzehnten dies treu tut und freue mich über die wachsende Zahl von christlichen Fernsehstationen, die via Satellit Millionen erreichen – auch im Deutschland oder die Möglichkeiten des Internets. Ja, und selbst die Presse in Mannheim ist hin und wieder in der Weihnachtszeit offen, Stimme dieser Botschaft zu sein.

Nutzen wir jede Möglichkeit der Medien, diesem Auftrag nachzukommen – der ja mit dem Missionsauftrag von Jesus zusammenhängt – denn auch da geht es darum, dass alle Welt erfährt, dass Jesus der Weg zu Gott dem Vater ist.

Ja aber ich traue mich nicht meinem Nachbarn diese christliche Zeitung zu bringen – die auch draußen im Info-Stand immer noch ausliegt 😊 – denn ich könnte ihm ja vielleicht zu nah treten – He, was für ein komisches Un-Verhältnis hast du zu deinem Nachbarn?

Eine Stadt, die auf dem Berg liegt, in all ihrem Licht – die kann nicht verborgen bleiben – deshalb wurde ja im zweiten Weltkrieg nachts die Städte verdunkelt, um sie vor den Bombern zu verbergen. Wenn wir auf dem höchsten Berg mit voller Lautstärke rufen, dann wird das jeder hören - und eben auch die, die es nicht hören wollen!

Daher ermutigt Gott den Propheten und uns: **Fürchte dich nicht** – ein Satz, der ja in der Weihnachtsgeschichte häufiger auftaucht: Schäm dich nicht des Evangeliums, halte dich nicht zurück – die Zeit ist zu knapp für falsche Zurückhaltung

Doch nun zu dem Inhalt der Botschaft – die immer unter der Prämisse von Vers 8 steht: Das Wort unseres Gottes bleibt ewig bestehen!

1. Schaut doch: Das ist euer Gott!
 2. ER kommt mit gewaltiger Macht und herrscht mit starkem Arm.
 3. Er bringt etwas mit
 4. Er bringt jemanden mit
 5. Er kommt als Hirte für die Lämmer und die Schafe
-

1. Schaut genau hin: Das ist euer Gott! Es ist wichtig in all dem Warten und Verkündigen gerade auch in dieser Zeit nicht zu vergessen: Es geht um Gott! Es ist nicht ein süßes Baby, das da in der Krippe liegt, sondern es ist Gott selber!

Für uns heute: Vergessen wir das nicht auch in unserem Verkündigen – wo vielleicht so mancher interessante Nebenschauplatz uns ablenken will. Wir verkündigen einen Mensch gewordenen Gott – und das wird sicher die ersten Widerstände geben – aber es geht um Jesus, der sowohl Sohn Gottes wie auch Gott ist.

2. **„Er kommt gewaltig, und sein Arm wird herrschen.“** Das stimmt sogar für das damalige erste Kommen des Messias – Als Jesus zur Welt kam und die Engel auf den Feldern erklärt haben, dass hier der Erlöser zur Welt gekommen war, setzte Satan die ganze Hölle in Bewegung, um zu verhindern, dass dieser seine Herrschaft antritt. Der Kindermord in Bethlehem später war so ein Beispiel dafür. Der Mensch wird immer nur vordergründig wahrnehmen – daher ist es nötig, dass wir die Wahrheit, die geistliche Realität hinaus rufen: Egal was passiert – und wenn wir das Ziel von Angriffen innerer oder auch ganz äußerer Art sind in diesen Weihnachtstagen: Es ändert nichts an der Tatsache, dass Jesus Christus als König herrscht – und er wird sich die Herrschaft durch niemanden nehmen lassen! Aber das muss die Welt wissen – denn sie sehen nur ein schwaches Kind, ein schwaches Häuflein von Christen in einer durch Terror dominierten Welt.

Und für uns heute: Wenn Jesus in das Leben eines Menschen tritt – eingeladen wird, die Regie zu übernehmen über ein Leben ,das wir eh nicht in den Griff kriegen , dann übernimmt er gerne die Regierung – und anders als in der Politik – sagt er nicht nur, dass er es besser kann, sondern er kann es sogar besser, als wir es je hingekriegt hätten!

3. **Wenn Jesus kommt bringt er etwas mit!** Wörtlich heißt es hier: Das, was er erworben hat, gekauft hat, das bringt er mit sich – und was ist das anders, als die Erlösung von Schuld, die Vergebung der Sünden, die Möglichkeit ein Kind Gottes zu werden – das hat er damals schon mitgebracht – das war sein Weihnachtsgeschenk – und als Erlöser wird er auch wiederkommen – und jeder wird erkennen: Er ist der Herr – und jedes Knie wird sich beugen – die einen freiwillig und gerne, weil sie bereits ihn angenommen haben als Herr – die anderen überrascht oder erschrocken, weil er erkennen müssen: die Bibel hat also doch recht gehabt!

Für uns heute: Und noch etwas steckt hier drin: Wenn Jesus heute kommt – durch seinen Heiligen Geist in das Leben von Menschen, dann bringt er auch etwas mit: die Gaben des Geistes, durch die wir Frucht des Geistes bringen können – bleibende Frucht!

4. **Wenn Jesus kommt, dann bringt er auch jemanden mit!** Man kann wörtlich und ausführlich so übersetzen: Die Früchte dessen, was er erkaufte hat – die Menschen, die sich ihm angeschlossen haben, die seine Erlösung für sich in Anspruch genommen haben, die ziehen im Triumphzug vor ihm her!

Das ist nun eindeutig ein Hinweis auf den wiederkommenden Herrn. Es heißt vom ihm: Er kommt inmitten seiner Heiligen (Judas 14 & Offb. 19, 8 & 14) das wird eine Freude sein, wenn Jesus mitten in der großen Trübsal mit seiner entrückten Gemeinde kommt, um dem Wüten des Satan ein Ende zu machen. Auch das sollen wir sagen, und hinaus rufen in die Welt – und wir fangen damit in der Gemeinde an – denn auch innerhalb der Christenheit gibt es hier große Unsicherheiten über das, was im Buch der Offenbarung steht.

Für uns heute: Wenn Jesus in das Leben eines Menschen tritt – dann bringt er immer seine ganze Familie mit – nicht erschrecken – kein Christ ist alleine – und es wäre schön wenn das auch jetzt in der Weihnacht sichtbar wird – indem sich diejenigen, die sonst alleine feiern müssten, zusammentun – Jesus will euch dazu aktivieren!

5. **Er kommt als Hirte:** „*Er sorgt für sein Volk wie ein guter Hirte. Die Lämmer nimmt er auf den Arm und hüllt sie schützend in seinen Umhang. Die Mutterschafe führt er behutsam ihren Weg.*“

Welch ein zärtliches Bild nach diesem eher martialisch wirkenden Bild vorhin. Wir sehen ihn vielleicht vor uns, wie er auf alten Bildern zu sehen ist – oder auch jetzt auf Weihnachtsdarstellungen: Ein Hirte, der ein kleines Lämmchen schützend heimträgt. Uns fallen vielleicht die Bildworte und Gleichnisse vom guten Hirten ein, der dem verlorenen Schaf nachgeht, um es vor dem sicheren Untergang zu retten – und es dann voller Freude auf den Schultern heimwärts trägt. Meine Schwester hatte mal so ein Hirtenerlebnis, wo sie genau das erlebt hat bei einem Spaziergang, wo in am Wegesrand ein neugeborenes Schäfchen lag und sie dem Hirten das noch hinterherrufen konnte – der dann genau das gemacht hat, was Jesus in diesem Gleichnis als Bild benutzt.

Und die Mutterschafe (ein Wort, das nur hier in der Bibel auftaucht) – die leitet er behutsam.

Für uns heißt das: Da wo wir geistliche Mutterfreuden erleben- sprich: Menschen bekehren sich, wachsen in die Jüngerschaft hinein – da nimmt sich dieser Hirte ganz besonders sowohl dieser Neugeborenen an, wie auch derer, die sie versorgen, die die geistlichen Mütter und Väter sind.

Das alles sollen wir ausrufen – in der Gemeinde, in der Stadt – damit klarer wird: Auf wen warten wir? Heute am letzten Adventssonntag und darüber hinaus jeden Tag!